



VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

Im Internet: www.geschichtsverein-badems.de oder www.vgdl-badems.de
Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

Mai 2013 – Depesche Nr. 20 (VN 97)

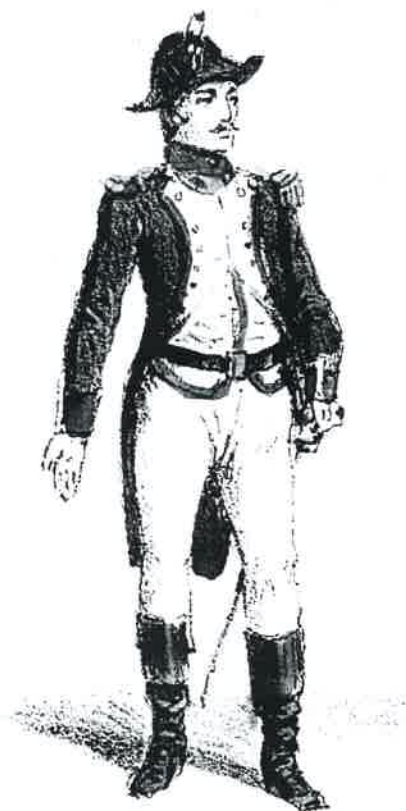
Vortragseinladung für den 15. Mai

Liebe Mitglieder,

wir möchten Sie gern zu unserem Vortragsabend von Dr. Ralph-Günther Patocka, Vorsitzender der Jacques-Offenbach-Gesellschaft Bad Ems (aus München) mit dem Thema

Regimentstöchter unter sich. Militäroper(ette)n von Donizetti und Offenbach

am Mittwoch, dem 15. Mai 2013, um 19.30 Uhr, ins obere Foyer des Kursaalgebäudes einladen.



Im Zentrum des Vortrags steht diesmal mit der „Tochter des Tambourmajors“ eine patriotische Militäroperette, mit der sich die französische Dritte Republik 1879 nach einer Phase anfänglicher Instabilität ihrer selbst versicherte. Als Modell für sein Spätwerk diente Offenbach die 1839 entstandene „Regimentstochter“ des damals die Pariser Spielpläne beherrschenden Gaetano Donizetti. Inhaltliche Überschneidungen waren angesagt, dennoch wurde die „Tochter des Tambourmajors“ nicht plane Wiederholung, sondern ein Remake. War der Patriotismus aber die Entgleisung eines vergreisten Offenbachs, dessen Markenzeichen bisher Parodie und Satire waren? Ein Blick in Offenbachs Biographie und auf sein Werk wird auch dieser Frage nachgehen.

Mit Beispielen in Bild und Ton.

Von der *unsichtbaren* Vereinsarbeit

Der „Tag der Vereine“ am 1. Mai dieses Jahres hat eine lange Vorgeschichte, denn schon im vorigen Jahr begannen die Planungssitzungen, zu der die *Stadt- und Touristikmarketing Bad Ems* in fast schöner Regelmäßigkeit eingeladen hat. Unser 2. Vorsitzender Christian Schröter hat sich der Aufgabe angenommen und unseren Verein jeweils vertreten. Es ist erstaunlich, wie viele Vereine es in Bad Ems gibt, und es ist vielleicht noch erstaunlicher, wie wenige davon sich für den *Tag der Vereine* interessiert und angemeldet haben. So musste noch in der letzten Vorbereitungssitzung abgestimmt werden, ob man die Planung überhaupt zu Ende führen soll - aber es fand sich dann doch eine Anzahl von Teilnehmern, die man als ausreichend akzeptieren konnte.

Christian Schröter und Rudolf Reibold haben „generalstabsmäßig“ unseren Stand geplant, und sie haben auf dem Dachboden des Museums Ausstellungswände neu gestrichen, damit wir unsere Bilder „standesgemäß“ präsentieren können. Man hat uns einen Platz unter dem Dach der ehemaligen Wandelbahn vor dem Kursaal bzw. der Spielbank zugeteilt, damit wir z.B. unsere Literatur (Bad Emser Hefte) auf alle Fälle auch bei wechselhaftem Wetter auslegen können. Fotos mussten ausgesucht und professionell auf die entsprechende Größe gebracht werden, Bildreihen für die digitalen Fotowechsler mussten zusammengestellt werden, Auf- bzw. Abbau waren im Detail zu planen. Zum Glück macht uns die „Teamarbeit“ Freude und mit Dr. Hans-Jürgen Sarholz und seinen freiwilligen Helferinnen vom Museum im Rücken, schrecken wir vor keinem Einsatz zurück...

Ein anderer „unsichtbarer Arbeitsplatz“ ist seit Langem das Mainzer Haus, in dem wir über Jahre unsere Vereinsräume und unser Archiv hatten. Nachdem wir vor einiger Zeit beschlossen haben, der neuen Besitzerin „das Feld zu räumen“, damit sie nach ihrer großartigen Rettung und Renovierung dieses ältesten Bad Emser Profangebäudes freie Hand für eine angemessene Nutzung hat, standen die Probleme und Entscheidungen, aber auch die Arbeitseinsätze geradezu Schlange, und wir sind noch nicht am Ende damit. Das Mainzer Haus ist - was unseren Bereich angeht - sozusagen die Domäne von Christian Schröter, der dort und im Zusammenhang mit besonderen Aufgaben viele Stunde verbringen musste. Der Archiv- und Küchenbereich ist schon geräumt, der Abstellraum im Treppenhaus ebenfalls, und der große Tagungsraum ist derzeit zum „Übergangslager“ umfunktioniert worden. Das Archiv wurde vom Sonderteam Matthias Zöller, Rudolf Reibold und Christian Schröter gesichtet und, je nach Befund, in Umzugskartons verstaut, die Christian Schröter besorgt hatte. Die Besitzerin, Anja Borsch, ließ ihre Arbeiter bei besonders gewichtigen Umlagerungen helfen.

Die Kontaktpflege zu unseren Partnervereinen macht Freude, aber auch Arbeit. Mit Hilfe von Dorothee Ott (Museum Leben und Arbeiten in Nastätten) haben wir für den Förderverein Malberg und Malbergbahn eine Werbepostkarte anfertigen lassen, und in der kürzlichen Jahreshauptversammlung wurde die gute Zusammenarbeit mit dem VGDL sehr gewürdigt. Wir haben dem Nastätter Museum ein *Erzählcafé* „geliefert“, ebenso einen Lichtbildervortrag (Nothilfe und Winterhilfswerk). Wir halten ständig Kontakt zum neuen Limeskastell in Pohl, ein Sonderteam mit Andrea Schneider (die nicht nur für die Pressearbeit verantwortlich ist und monatlich unsere Depeschen „eintütet“ sowie zur Post schafft) und dem Ehepaar Laa aus Osterspai hat römische „Uniformen“ für Kinderaktionen im Emser Museum geschneidert, und für den Vorsitzenden wurde (nicht auf Vereinskosten!) von Frau Laa ein neues Römergewand gefertigt. Unser vielbeschäftigter „Emser Römer“ Jürgen Eigenbrod ist ständig auf der Suche nach neuen Funden und Erkenntnissen zum „antiken Ems“ und plant derzeit mehrere neue Informationstafeln für die Stadt. Wir unterstützen die Arbeitsgemeinschaft Bahnen und Bergbau bei der Anschaffung einer Audio-Guide-Anlage, damit sie ihre für den Herbst geplante internationale Tagung besser ausgerüstet durchführen kann. Und wir haben auch dem Heimatarchiv Nievern (Gebrüder Birkelbach) – wie im Vorjahr - einen Zuschuss zu ihren Buchrestaurierungskosten geleistet.

Rudolf Reibold ist zuständig für unsere minutiös vorbereiteten und durchgeführten Tagesexkursionen, was von der ersten Idee bis zur Nachbereitung mehr Einsatz kostet als man ahnt, und Schatzmeister Rudolf Rottner kommt „für jede Kleinigkeit“ (aber auch für Großes) bereitwillig aus Koblenz und macht sich als „Vereinsfotograf“ verdient.

Am 7. April feierte die Bad Emser Marine-Kameradschaft ihr 25jähriges Jubiläum, und dazu hatte der VGDL eine Einladung bekommen. Nun zählen wir die Marinekameradschaft nicht gerade zu unseren Partnervereinen, aber da Christian Schröter fast einmal bei der Marine „gelandet“ wäre, hat er mit seiner Frau an der Feierstunde mit der traditionellen Flaggenparade teilgenommen und (nicht nur) Grüße des VGDL überbracht.

Im Romanow-Gedenkjahr 2013, und zwar recht bald, soll es ein russisches und ein deutsches Bad Emser Heft über „Zarenkirchen in Deutschland“ geben. Anatoli Nowikoff arbeitet an den Texten, und die Vorbereitungen in der „Redaktion“ laufen auch bereits.

In diesem Zusammenhang können wir auf einen weiteren „Sondereinsatz“ unseres Museums hinweisen. Während Dr. Sarholz im wohl verdienten Urlaub war, kam ein russisches Filmteam, das nach Baden-Baden, Bad Homburg und Bad Nauheim Dreharbeiten auch in Bad Ems geplant hatte. Karin Pohlmann, frisch vom Überwintern in Spanien zurück, übernahm den „Dienst“, und sie war von dem Unternehmen sehr angetan. Auch Anatoli Nowikoff war anwesend, als die sehr vielseitig informierte und interessierte russische Moderatorin sich dem Thema „deutsche Kurstädte mit russischen Kirchen“ widmete. Die Ausstellung zum 19. Jahrhundert im Parterre wurde ausführlich gefilmt, aber man ging auch kurz zu „den alten Römern“ ins Obergeschoss, denn auch das gehöre zur Geschichte der Stadt, meinte die sehr gut Deutsch sprechende junge Russin.

Man war voll des Lobes über unser „wunderschönes, mit viel Liebe gestaltetes Museum. Es besäße eine Leichtigkeit und Helligkeit, die man häufig nicht so anträfe.“ Überhaupt war man wohl von Bad Ems sehr angetan.

Karl-Werner Köpper (Bad Ems) hat angeregt, dass wir uns nach Möglichkeit dafür einsetzen sollten, die Kriegsgräberstätten des Ersten Weltkriegs auf dem Bad Emser Friedhof in einen würdigen Zustand zu versetzen. Die Überlegungen dazu laufen, und es bietet sich an, spätestens im Frühjahr 2014 hier eine Aktion zu planen. Dann werden wir uns mit dem Kriegsausbruch 1914 auch an einem Vortragsabend befassen.

Wenn Sie am 21. April beim Römertag im Museum waren, ist Ihnen sicher gleich am Eingang rechts die neue schmucke „Ladentheke“ aufgefallen, die den Uralt-Schreibtisch von Ex-Bürgermeister Stephan Bilo abgelöst hat. Das kleine Schildchen „gestiftet vom VGDL“ ist zwar in der Planung, aber es gibt es noch nicht. Wir sind froh, dass wir dank unserer beachtlichen Mitgliederzahl unsere Aufgabe, das Museum zu unterstützen, so großzügig wahrnehmen können. Über diese Theke läuft übrigens der größte Teil des der Verkaufs der *Bad Emser Hefte* des VGDL, wobei die Differenz zu den Selbstkosten dem Museum selbst zugutekommt.

Die eigene Reihe der *Bad Emser Hefte zur Maß und Gewichtskunde* wird in Bad Ems gar nicht angeboten, trägt aber den Vereinsnamen buchstäblich in die ganze Welt. In diesem Winter kamen 10 neue Hefte zu den Gewichten Württembergs von 1751 bis 1872 hinzu, mit fast 1600 Einzelabbildungen, des weiteren drei Hefte zur polizeilichen Eichnachschaue in Deutschland im Jahre 1936.

Damit „vor lauter Römern“ das für Bad Ems prägende 19. Jahrhundert nicht „vergessen“ wird, ist ein aufwändiges Biedermeierpaar in Arbeit, das einen neuen Glanzpunkt für diesen Bereich setzen wird.





Zu unserer Tagesexkursion am 4. Mai nach Aschaffenburg ins *Bayerische Nizza* Ludwigs I. von Bayern

Mit dem Blick auf die **Rote Brücke** aus dem Brückenprogramm des Parks Schönbusch (eine der ersten Parkanlagen im englischen Stil in Deutschland - Gedanken an unsere Exkursion 2007 ins Gartenreich Dessau-Wörlitz werden wieder wach) darf ich darauf hinweisen, dass noch einige Plätze für Schnellentschlossene im Bus frei sind. Greifen Sie zu!

Das Pompejanum, Schloss Johannisburg, die einmalige Stiftskirche und der Park Schönbusch erwarten uns auf unserer < Spurensuche > im Bayerischen Nizza.

Abfahrt von der Wipsh um 7.15 Uhr und vom Hauptbahnhof Bad Ems um 7.25 Uhr. Die Rückkehr ist für ca. 21.30 Uhr geplant.

Rudolf Reibold

Anmeldungen telefonisch bei Fam. Reibold (02603 6228) oder Fam. Hilpüsch (02603 4204)



Rudolf Reibold und unser neuer Römer im Museum

Ein neuer Römer in unserer Limesabteilung im Emser Museum

Ein römischer Auxiliarsoldat in voller und authentischer Ausrüstung steht seit Kurzem im Museum. Zur Verfügung gestellt hat ihn uns Egbert Michel aus Melsbach, der auch schon früher dem Museum manchen Gefallen getan hat. Allerdings handelt es sich bei unserem neuen Römer *nur* um eine Schaufensterpuppe. Hier war wieder unsere *Kreativabteilung* gefragt. Rudolf Reibold rückte mit Pinsel und Farbe an und sorgte dafür, dass der Römer nicht mehr so arg nach einer Schaufensterpuppe aussieht sondern *echt* wirkt.

HJS

VGDL BAD EMS - WIR UNTERSTÜTZEN UNSER MUSEUM



Es geht weiter aufwärts im Limeskastell Pohl

Die Winterpause, während der das Kastell nur an den Wochenenden geöffnet war, hat man genutzt, um an verschiedenen Stellen weitere Ergänzungen einzubringen, so dass sich ein Besuch eigentlich immer wieder lohnt. Ab Mai öffnet sich das Tor wieder täglich (außer montags) um 10 Uhr und es schließt um 18 Uhr.

Wer den Jahreseintritt von 10 Euro nicht scheut (der ausschließlich einem guten Zweck zugeführt wird), kann neuerdings an den Sonntagen im *CULINARIUM* ein wechselndes Angebot nutzen. Zum römischen Würzwein, dem Mulsum, gibt es (neben den Standardgerichten) jeweils eine besondere „römische“ Mittagsmahlzeit zum kleinen Preis.

Und eine Führung durch einen der *CICERONES* lohnt sich auch immer wieder, vor allem, wenn man Gäste mitbringt (Tageseintritt 4 Euro), die man mit der Römerwelt überraschen möchte.

Über 20.000 Besucher vom Hadrianswall in Schottland bis zum Limes in Bulgarien haben das Kastell schon besucht. Mitte April kam eine Familie nur für ein Wochenende aus Sardinien ins Kastell. Sie hatte von dem „Neubau“ erfahren und brachte als Geschenk einen Bildband des „gleich alten“ römischen Holz-Erde-Kastells mit, das sie selbst auf Sardinien rekonstruiert hat. Und dieser Bildband des „belebten“ Kastells ist sehenswert!


UB

Sonntags im *culinarium*

ZUSÄTZLICH ZUR KARTE

Leckere Tagesgerichte für 8,90 €

OSTERN 30. MÄRZ & 1. APRIL

 **Agnellus** Tagessuppe, Osterlammbraten
mit Bohnengemüse und Schwenkkartoffeln

7. APRIL  **Aper** Tagessuppe,


Wildschweinragout mit Klößen und Apfelrotkohl

14. APRIL  **Porcina** Tagessuppe,

Rahmgeschnetzeltes vom Schwein mit Hirse und Gemüse

21. APRIL  **Voluta** Tagessuppe, Rinder-
roulade mit Kartoffelpüree und Blumenkohl

28. APRIL  **Gallina** Tagessuppe, Hühnerfrikassee
mit Hirse und Zuckererbsen  5. MAI **CRUS**

Tagessuppe, Ofenfrische Schweinshaxe mit Kartoffelpüree
und Gemüse  12. MAI **Salmo** Tagessuppe,

Pochiertes Lachsfilet auf Blattspinat mit Hirse

***Bad Emser neue Klänge* im Marmorsaal**

Eine musikalische Sternstunde, die viele verpasst haben...

Als gemeinsame Veranstaltung des *Staatsorchesters Rheinische Philharmonie* und des *Künstlerhauses Schloss Balmoral* gab es am 13. April im Rahmen der Reihe *Bad Emser Neue Klänge* ein besonderes Konzert mit osteuropäischem Schwerpunkt und einem typisch amerikanischen Abschluss.

Wir sind nicht gerade Kenner und Liebhaber „moderner Klänge“, aber gereizt hatte uns das angekündigte Konzert *Orawa für Streichorchester* des polnischen Komponisten Wojciech Kilar (* 1932), das wir vom Eröffnungsabend des *KlangFests für Bad Emms 2012* kannten und dessen Aufführung durch das Landesjugendorchester Rheinland-Pfalz uns (und viele andere) damals begeistert hatte. Und wir wurden auch diesmal nicht enttäuscht.

Mit einem großen Aufgebot von über 20 Streichinstrumenten unter der Leitung von Daniel Raiskin gelang es erneut, das moderne und in Vielem doch ansprechend altertümliche musikalische Gemälde einer idyllischen bis bizarren Fluss- und Gebirgswelt der Hohen Tatra entstehen zu lassen, einer Art polnisch-slowakischer *Moldau*, die mitreißend und geradezu spannend dargeboten wurde.

Zum überraschenden Höhepunkt des Konzerts wurde dann aber das *Violinkonzert „Fernes Licht“* des lettischen Komponisten Peteris Vasks, das 1997 als Auftragswerk für die Salzburger Festspiele entstand. Mit Vadim Gluzman (*1973 in der Ukraine) als Solist, der seiner *Stradivari* das Äußerste abforderte, wurde das „am häufigsten gespielte zeitgenössische Violinkonzert“ zu einem ganz besonderen Erlebnis. Das Konzert spiegelt vor allem Freude und Trauer im Leben und in der Geschichte Lettlands und des Baltikums, und wurde wohlverdient mit dem *Großen Musikpreis Lettlands* ausgezeichnet.

Nach einer Pause, die gut tat und die interessante Gespräche brachte, folgte das „*Trisagion*“ für *Streicher* des estnischen Komponisten Arvo Pärt (*1935), der seinen Werken „als radikaler Vertreter des sowjetischen Avantgarde“ doch vielfach einen religiösen Kontext gegeben hat. Das einsätzige *Trisagion* ist dem Lob der göttlichen Dreieinigkeit gewidmet und greift auf einen sehr alten orthodoxen Hymnus zurück, der mit kompositorischer Poetik variiert wird. Auch diese „modernen Klänge“ waren vielfach sehr traditionell und eingängig, und Daniel Raiskin, selbst Sowjetrusse von Geburt, war ganz in „seinem“ Element.

Der Abschluss des Abends mit dem *Concerto Grosso* des sehr vielseitigen us-amerikanischen Komponisten Philip Glas (*1937) brachte einen völligen Wechsel und war gleichzeitig eine besondere Überraschung. Das Orchester wurde um ein gutes Dutzend Bläser verschiedener Art aufgestockt und erreichte eine unerhörte Klangfülle, obwohl Glas als einer der Hauptvertreter der sogenannten *minimal music* gilt. Dieses scheinbare Paradoxon löste sich aber sehr schnell auf: Das Werk mit den Sätzen (1) *Allegretto*, (2) *Without tempo indication*, (3) *Allegro vivace und* (4) *Lento*, die jeweils für eine andere Instrumentengruppe komponiert wurden, und zwar als Auftragsarbeit für die Stadt Bonn zur Eröffnung ihres Städtischen Kunstmuseums im Jahre 1992, brachte - ganz im Gegenteil - ein Maximum an Klangfülle. Aber die jeweils nicht im Mittelpunkt stehenden Instrumentengruppen brauchten kaum „umzublättern“: Ihr Part bestand „nur“ „aus kurzen, eleganten, melodischen Fragmenten“, verwoben „in eine Art auditive Tapete“, was aber zu einem insgesamt imposanten und spannenden Klanggebilde wurde, das in einem großen Bogen von Johann Sebastian Bach bis in die amerikanisch Moderne führt.

Unsere Mitglieder werden sich vielleicht wundern, warum sich dieser Text in den *Vereinsnachrichten* des VGDL findet. – In der letzten Ausgabe haben wir das Scheitern des *Jacques-Offenbach-Festivals* und des recht kurzlebigen *KlangFests für Bad Emms* bedauert und der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass auch in Zukunft die Bad Emser Musikkultur auf einem Niveau gehalten werden kann, das der *Jacques-Offenbach-Stadt* und dem alten *Kaiserbad Emms* würdig ist. Und - schneller als gedacht - hat es in Jacques Offenbachs Marmorsaal eine „musikalische Sternstunde“ gegeben - nur, die meisten Emser *Musikfreunde* und *Musik-Engagierten* haben sie verpasst, und daher wollen wir ihr dieses Denkmal setzen.

UB

Nachlese zur „Römischen Modenschau“

Gespannt und mit etwas Herzklopfen fieberte das Museumsteam, zusammen mit dem Ehepaar Laa aus Osterspai und dem Team Haarschneiderei Born aus Bad Ems, Grabenstraße, dem Sonntag, 21.04. entgegen, der ganz im Zeichen der römischen Mode stand. Doch die Aufregung war völlig überflüssig! Im Rückblick hatte der Tag sämtliche Erwartungen übertroffen! Schon ab 11 Uhr strömten interessierte Besucher in die Römerstraße 97, um in der Limesabteilung Frau Born und ihrem Team bei der kunstvollen Arbeit zuzuschauen. Die Künstlerinnen samt weiblichen und männlichen jugendlichen Models waren schon sehr früh aufgestanden, hatten ihre Tunika angezogen und los ging's mit der aufwändigen Haar- und Schminkprozedur. Für die meisten Frisuren war gutes Sitzfleisch nötig: mehrere Stunden wurden benötigt, um aus schulterlangem Haar ein prachtvolles Kunstwerk zu machen. Ein eigens vom Ehepaar Born nach originalem Vorbild entwickelter Haarreif, mit Kunsthaar umwoben, wurde dekorativ in die Hochfrisur einfrisiert. Ob tiefe Strähnen in der Stirn, Locken, tiefer Nackenknoten, vier- oder sechsfach geflochtene Strähnen – jedes Model trug seine individuelle Haartracht.

Und um 15 Uhr war es dann so weit: die römische Modenschau konnte im voll besetzten Alten Rathaussaal beginnen. Stadtbürgermeister Berny Abt als Hausherr begrüßte in römischer Gewandung das Publikum unter den strengen Augen des flankierenden und imposant ausgestatteten Centurio mit seinem Soldaten. Gespannt konnten die über 60 Zuschauer der kompetenten und humorvollen Moderation von Franz Laa aus Osterspai lauschen. Man erfuhr Grundlegendes zur Materialkunde, zur Stoffherstellung und –einfärbung, auch zur Tatsache, dass Schminken und Haarefärben schon in der Antike bekannt war. Nicht nur die Eitelkeit spielte eine Rolle, auch die sozialen Standesunterschiede spiegelten sich in Kleider- und Haarmode wider. In dieser lockeren „Unterrichtsstunde“ konnte jeder genau erfahren, wer eine Tunika trug, wer die Palla, wer die aufwändige Toga und woran man den Senator erkannte. Natürlich waren alle Kleidungsstücke von Frau Marion Laa selbst geschneidert. In stolzer Vornehmheit flanierten auf dem römischen Laufsteg eine wunderschön gekleidete und frisierte Braut, ein würdevoller Senator, eine bürgerliche Frau (Matrone), eine Sklavin und ein Sklave, bürgerliche Mädchen und Knaben. Auch „freiwillige Opfer“ aus dem Publikum hatten ihren kurzen Auftritt, z.B. als Bettler oder Witwe. Letztere trug grundsätzlich ihr Haar offen, aber bedeckt mit einem dunklen Tuch. Gewürdigt wurde die Veranstaltung nach ca. 1 ¼ Stunde mit einem phrenetischen und wohlverdienten Applaus.

Dank des großen Einsatzes, des Sachverstands und des Teamgeistes hat es diese Truppe verstanden, eine wirklich gelungene Veranstaltung auf die Beine zu stellen. Man konnte deutlich spüren, dass hier nicht nur harte Arbeit und lange Vorbereitung dahinter standen, sondern auch Leidenschaft und Herzblut. Die Freude an diesem doch anstrengenden Tag war allen Beteiligten anzumerken. An dieser Stelle möchte sowohl das Museumsteam als auch der Verein noch einmal ein herzliches Dankeschön an Frau Born mit ihrem Team, dem Ehepaar Laa aus Osterspai und dem Centurio Egbert Michel und seinem Kameraden für ihr Engagement aussprechen. Wir freuen uns über das Angebot einer weiteren Zusammenarbeit.

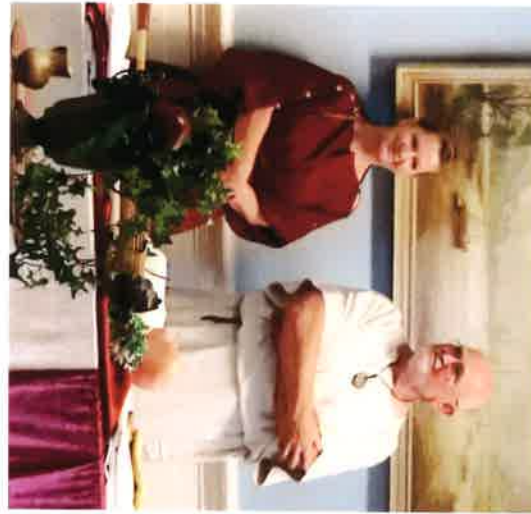
A.S.



Liebe Mitglieder, bitte denken Sie daran, dass wir am 1. Mai beim Tag der Vereine in Bad Ems für Sie dabei sind. Von 11 bis 17 Uhr repräsentieren wir Museum und Verein an unserem Stand am Kursaal-Gebäude. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Mit den besten Grüßen, Ihr Vorstand des VGDL



Gruppenbild - Römische Gesellschaft vom Sklaven bis zum Senator



Das Ehepaar Marion und Franz Laa, Osterspai



Römische Frisur von Heike Born, Bad Ems



Römische Freunde unseres Museums aus Melsbach. Nur für ein Foto so abweisend!

Bürgermeister Berny Abt und sein Leibwächter

